

Minderheitsregierungen... besser als ihr Ruf

Gegen die Bildung einer Minderheitsregierung werden verschiedene Argumente ins Feld geführt. Doch bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass diese wenig Substanz haben.

Behauptung: Für eine Minderheitsregierung gibt es keine Beispiele oder Vorbilder.

Falsch: In Deutschland gab es seit Gründung der Bundesrepublik neun Minderheitsregierungen auf Landesebene. Auch in anderen europäischen Ländern gehören Minderheitsregierungen sehr wohl zum politischen Alltag. In Schweden und Dänemark – zwei stabilen Staaten mit hohem Wohlstand – ist die Regierungsform der Normalfall.

Behauptung: Eine Große Koalition ist stabiler als eine Minderheitsregierung

Falsch: Von den bislang auf Landesebene gebildeten neun Minderheitsregierungen haben acht bis zum Ende der Legislaturperiode gehalten. Von den fast 20 Großen Koalitionen sind drei vorzeitig zerbrochen.

Auch die Wahl einer Minderheitsregierung ist durchaus möglich: Der/die Kanzlerkandidat*in einer Minderheitsregierung bräuchte im dritten Wahlgang keine absolute Mehrheit im Bundestag mehr.

Ein*e einmal gewählte*r Kanzler*in könnte von der Opposition nur durch ein konstruktives Misstrauensvotum gestürzt werden. Das heißt, die geteilte Opposition müsste sich auf eine*n gemeinsame*n neue*n Kanzler*in einigen, was nahezu ausgeschlossen wäre.

Behauptung: Eine Minderheitsregierung wird der Verantwortung Deutschlands innerhalb Europas nicht gerecht.

Falsch: Der Blick nach Skandinavien zeigt, dass Minderheitsregierungen durchaus sehr gute Ergebnisse vorweisen können ausgeschlossen wäre.

Behauptung: Eine Minderheitsregierung ist instabil und fördert deshalb die Politikverdrossenheit.

Falsch: Wie bereits dargestellt, sind Minderheitsregierungen sehr wohl stabil. Darüber hinaus können sie sogar belebend für die Demokratie wirken. Denn eine Minderheitsregierung muss sich ihre Mehrheiten immer wieder neu suchen. Das befördert echte Debatten im Parlament. Statt nur abzunicken, was die Regierung zuvor beschlossen hat, haben Parlamentarier so die Möglichkeit, gestaltend tätig zu werden, da die Regierung um Mehrheiten werben muss.

Behauptung: Eine Minderheitsregierung hilft nur der AfD, die sich hier zum „Zünglein an der Waage“ aufspielen kann.

Falsch: Mehrheiten muss sich die Minderheitsregierung dann durch die Zusammenarbeit mit den anderen demokratischen Parteien im Bundestag beschaffen, ohne dabei auf die AfD angewiesen zu sein. In einer GroKo wäre die AfD sogar stärkste Oppositionspartei!